

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	UIII	0III	UII	0II	UI	0I	
Religionslehre										
evangel.	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
kathol.	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichts- erzählungen	3 1/4	2 1/3	3	2	2	3	3	3	3	26
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	7	68
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Französisch	—	—	4	2	2	3	3	3	3	20
Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3	3	17
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	3	3	3	9
Rechnen und Mathematik .	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Englisch freiw.	—	—	—	—	—	—	(2)	(2)	(2)	(6)
Hebräisch freiw.	—	—	—	—	—	—	(2)	(2)	(2)	(6)
	25	25	29	30	30	30	30	30	30	259

2. Stundenverteilung im Schuljahr 1904/1905.

Lehrer	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Zu- sammen
<i>Dr. Schneider,</i> Direktor.	6 Griech.	6 Griech.								12
<i>Prof. Averdunk,</i> Ordinarius von O I.	7 Latein 2 Hebräisch	7 Latein	2 Hebr.							18
<i>Prof. Feller,</i> Ordinarius von U I.	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion 7 Latein							17
<i>Prof. Dr. Hass,</i> Ord. von O II.	3 Gesch. Erdk.	3 Gesch. Erdk.	3 Deutsch 6 Griech.	2 Homer 3 Gesch. Erdk.						20
<i>Prof. Dr. Anspach,</i> Ord. von U II.			3 Gesch. Erdk.	3 Deutsch 7 Latein 4 Griech.			4 Gesch. Erdk.			21
<i>Prof. Vorbrodt,</i> Oberlehrer.				2 Physik	3 Math. 2 Naturk.	3 Math. 2 Naturk.	2 Math. 2 Naturk.	2 Naturk.	2 Naturk. 2 Erdk.	22
<i>Dr. Wimmer,</i> Oberl. Ord. von U III.	3 Franz. 2 Englisch	3 Franz.	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.		2 Franz.	4 Franz.			22
<i>Knublauch,</i> Oberlehrer.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math.						22
<i>Dr. Tichelmann,</i> Oberl., Ord. von O III.					8 Latein 6 Griech.	8 Latein				22
<i>Wiesner,</i> Oberl., kath. Religions- lehrer, Ord. von IV.	2 Religion		2 Religion		2 Deutsch 2 Franz.		2 Relig. 8 Latein	2 Relig.		20
<i>Dr. Rocholl,</i> Oberl., Ord. von V.					2 Religion 2 Deutsch 6 Griech.		2 Relig.	3 Deutsch 8 Latein		23
<i>Dr. Nieten,</i> Oberl., Ord. von VI.					3 Gesch. Erdk.	3 Gesch. Erdk.	3 Deutsch	2 Erdk.	4 Deutsch 8 Latein	23
<i>Kaplan Sommers,</i> kath. Religionslehrer.					2 Religion				3 Relig.	5 u. 2 (Relig.) Vorsch.
<i>Wenk,</i> Zeichenlehrer, (Turnlehrer).	2 freiw. Zeichnen 3 Turnen		3 Turnen		2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn.		22 u. 2 Turnen Vorsch.
<i>Saure,</i> Lehrer am Gymnasium.		1 Chorgesang			1 Gesang		2 Relig. 4 Rechn. 2 Schreib. 2 Singen	3 Relig. 4 Rechn. 2 Schreib. 2 Singen		25
<i>Mauer,</i> Vorschullehrer.									3 Turnen	3 u. 22 Vorsch.
<i>Christian,</i> Vorschullehrer.								3 Turnen		3 u. 22 Vorsch.

Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres
behandelten Lehrgegenstände.

Oberprima.

Ordinarius: Averdunk.

Religionslehre. a) Evangelische. Lektüre des Johannes-Evangeliums; im Anschluß daran Parallelen aus den Synoptikern. Hervorragende Kapitel aus der Kirchengeschichte, Glaubenslehre und Ethik. Luthers Schrift: Von der Freiheit eines Christenmenschen. 2 St. *Feller*.

b) Katholische. Die Sittenlehre. Wiederholungen aus der Apologetik und Kirchengeschichte. 2 St. *Wiesner*.

Deutsch. Aus Goethes Dichtung und Wahrheit sowie aus Lessings hamburgischer Dramaturgie, den Aufsätzen über die Fabel und wie die Alten den Tod gebildet, ausgewählte Abschnitte. Nathan der Weise und Schillers Don Karlos. Aus Schillers philosophischen Gedichten und Briefen; aus Goethes Gedichten, insbesondere aus der Epik. Kleists Prinz von Homburg und Goethes Tasso. Einführung in Shakespeare mit Romeo und Julie sowie Hamlet. 3 St. *Feller*.

Aufsätze:

- 1a) Von welcher Freiheit ist die Rede in Schenckendorfs Gedicht: Freiheit, die ich meine?
- 1b) Wodurch lassen sich die Verschworenen in Shakespeares Julius Caesar zur Mordtat bestimmen?
- 2) (Extemporalaufsatz.) In welchen Zügen sind die Haupthelden in den hervorragenden Dramen Lessings einander und dem Dichter selbst besonders ähnlich?
- 3) Welche Rolle spielt in Lessings Nathan der Humanitätsgedanke?
- 4) Sind die Gegenstände in Goethes Dichtung Hermann und Dorothea so bedeutend, wie es das Epos verlangt?
- 5) Von der Gewalt, die alle Wesen bindet, befreit der Mensch sich, der sich überwindet.
- 6) (Extemporalaufsatz.) Wie vollzieht sich die Lösung des Knotens in Schillers Don Karlos, und welche Erfahrungen des Dichters haben besonders diese Umgestaltung des ursprünglichen Planes bewirkt?
- 7) Was will Goethes Wort im Tasso sagen: „Es bildet ein Charakter sich im Strom der Welt?“
- 8) (Extemporalaufsatz.) Der Kurfürst in Kleists Prinz von Homburg ein Bild deutscher Herrschergröße.

Abiturienten-Aufsätze:

- a) Herbst 1904: Welche Verwandtschaft besteht zwischen den Geistererscheinungen in Shakespeares Hamlet und Julius Caesar?
- b) Ostern 1905: Welche Denkungsart wird in Schillers „Don Karlos“ und Kleists „Prinz von Homburg“ übereinstimmend verherrlicht?

Lateinisch. Horaz Od. I u. IV. Sat. u. Ep. mit Auswahl. Cic. Tuscul. V. Tacit. Annal. II u. Germania 1—30. Häusliche und Klassenarbeiten c. alle 14 Tage; Repetition der Gramm. u. Stilistik nach Ellendt-Seyffert. 7 St. *Averdunk*.

Griechisch. Sophokles, Oedipus auf Kolonos. Ilias, zweiter Teil (Auswahl). Thukydides, Auswahl aus I., II., IV. Alle vier Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen in der Klasse. Übersetzen aus dem Stegreif. 6 St. *Schneider*.

Französisch. Taine, Les origines de la France contemp. Scribe, Le verre d'eau. Beaumarchais, Le barbier de Séville und Molière, L'Avare (als Hauslektüre). Im Anschluß daran Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. 3 St. *Wimmer*.

Englisch (frei.). Collection of Tales and Sketches. Byron, Childe Harold. Schriftliche und mündliche Übungen. 2 St. *Wimmer*.

Hebräisch (frei.). Formenlehre nach Hollenberg. Psalmen mit Auswahl u. Genesis, erste Hälfte. 2 St. *Averdunk*.

Geschichte und Erdkunde. Die wichtigsten weltgeschichtlichen Ereignisse von 1648 bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der Geschichte des Altertums, des Mittelalters und aus der Erdkunde. 3 St. *Hass*.

Mathematik. Kombinatorik. Anfangsgründe der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Körperberechnung. Anwendungen der sphärischen Trigonometrie auf mathematische Geographie. Der Koordinatenbegriff. Einiges über Kegelschnitte in synthetischer und analytischer Behandlung. Zusammenfassende Wiederholungen und Ergänzungen auf allen Gebieten. 4 St. *Knublauch*.

Prüfungsaufgaben:

Herbst 1904: 1) Ein Dreieck zu berechnen aus der Summe zweier Seiten, dem Halbmesser des der einen von ihnen anbeschriebenen Kreises und der Differenz ihrer Gegenwinkel. Beispiel: $a + c = 145$, $\rho_a = 66$, $a - \gamma = 11^\circ 48' 42''$. — 2) $3x^4 - 31x^3 + 78x^2 - 124x + 48 = 0$. — 3) Ein Kegel mit dem Grundradius r und der Seitenlinie s wird durch eine zum Grundkreise parallele Ebene so geschnitten, daß die Mäntel der Teile flächengleich sind. Wie verhalten sich die Inhalte der Teile? 4) Ein Viereck, in das ein Kreis beschrieben werden kann, soll aus dem Umfange $2s$ und zwei aufeinanderfolgenden Seiten, a und b , gezeichnet werden. (Diskussion!)

Ostern 1905: 1) Auf einer Kugel vom Halbmesser r liegt ein gleichschenkliges sphärisches Dreieck, von dem man die Grundlinie a und die zugehörige Höhe h_a kennt. Sein Inhalt soll berechnet werden. Beispiel: $r = 27$ cm, $a = 168^\circ 16' 42''$, $h_a = 11^\circ 4' 18''$. — In einer geometrischen Reihe von 6 Gliedern ist die Summe des ersten und letzten Gliedes 99, die Summe der beiden mittleren Glieder beträgt 36. Wie groß wird das Anfangsglied und der Quotient der Reihe? 3) Eine Ellipse mit den Halbachsen $a = 5$ cm und $b = 3$ cm wird um 2 cm in der Richtung der positiven X-Achse verschoben und dann um 90° um den neuen Mittelpunkt gedreht. Die Koordinaten der Schnittpunkte der neuen Kurve mit der ursprünglichen sollen berechnet werden. 4) Die Körperdiagonale eines Würfels von der Kantenlänge a ist in 3 gleiche Teile geteilt, und durch den einen Teilpunkt ist ein zur Diagonale senkrechter Schnitt gelegt. Wie schwer ist der kleinere Teilkörper, wenn das Eigengewicht des Stoffes s beträgt. Beispiel: $a = 12$ cm, $s = 2,7$ (Marmor).

Physik. Wellenlehre, Akustik, Optik. Einiges aus der mathematischen Geographie und Meteorologie. Gelegentliche Wiederholungen und Ergänzungen auf verschiedenen Gebieten. 2 St. *Knublauch*.

Unterprima.

Ordinarius: Feller.

Religionslehre. Siehe Oberprima.

Deutsch. Auswahl aus Goethes Dichtung und Wahrheit, Lessings Laokoon, Literaturbriefen, Aufsätzen über die Fabel, Klopstocks Messias und Oden nach dem Lesebuche. Zu Goethes Übergang von der Sturm- und Drangperiode zur klassischen. Prometheus und Iphigenie mit verwandten Gedichten. Zur Entstehungsgeschichte der Iphigenie aus Briefen und Tagebüchern. Schillers Braut von Messina mit dem Aufsatz über den Chor. Shakespeare, Julius Caesar. 3 St. *Feller*.

Aufsätze:

1) Wie vollzieht sich die Krisis in Lessings Minna von Barnhelm? 2) Unter welchen Gesichtspunkten stellt Goethe im 7. und 8. Buche von Dichtung und Wahrheit den Aufschwung der deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts dar? 3) (Extemporalaufsatz.) Welche Antwort gibt Lessing auf die Frage, was die Poesie darzustellen habe? Wie kommt er zu ihr, und worin liegt ihre Bedeutung? 4) Welche Zustände und Erlebnisse im Vaterhause und in der Vaterstadt haben auf die geistige Entwicklung des jungen Goethe besonders vorteilhaft eingewirkt? 5) *Ἀνδρῶπος ὢν τοῦτ' ἔσθι καὶ μέμνησ' ἀεί.* 6) (Extemporalaufsatz.) Welchen Aufschluß geben uns, abgesehen von einigen Stellen in seiner Autobiographie, Goethes Gedichte: Ilmenau, Zueignung, Ganymed, Grenzen der Menschheit, das Göttliche, über den Fortschritt des Dichters vom Prometheus zur Iphigenie? 7) Wie unterscheidet sich die Darstellung des Verhältnisses des Orest und Pylades zu Iphigenie bei Euripides von der bei Goethe? 8) (Extemporalaufsatz.) Worin zeigt sich Iphigeniens Größe in Goethes Dichtung?

Lateinisch. Horaz Od. II und III. Satir. mit Auswahl. Cic. Verr. IV und Tusc. I. Tac. Annal. I, alles mit Auswahl. Repetitionen der Grammatik und Stilistik nach Ellendt-Seyffert; häusliche und Klassenarbeiten alle 14 Tage. 7 St. *Averdunk*.

Griechisch. Ilias, erster Teil (Ausw.). Platon, Euthyphron, Laches, Lysis. Demosthenes, erste und zweite Philippische Rede. Alle vier Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen in der Klasse. Grammatische Wiederholungen. 6 St. *Schneider*.

Französisch. Reclus, En France. Molière, L'Avare. Im Anschluß daran Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. 3 St. *Wimmer.*

Englisch (frei w.), **Hebräisch** (frei w.). Siehe Oberprima.

Geschichte und Erdkunde. Die bedeutendsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges. Aus der Geschichte des Altertums und der Erdkunde Wiederholungen. 3 St. *Hass.*

Mathematik. Arithmetische und geometrische Reihe nebst Anwendungen, besonders Zinseszinsen- und Rentenrechnung. Imaginäre und komplexe Zahlen. Sätze von Moivre. Gleichungen, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Aufgaben aus der Planimetrie und Trigonometrie. Die körperliche Ecke. 4 St. *Knublauch.*

Physik. Mechanik einschließlich der mechanischen Wärmelehre. 2 St. *Knublauch*

Obersekunda.

Ordinarius: Hass.

Religionslehre. a) Evangelische. Grundzüge der Religion Israels an prophetischen Schriften, dem Buche Hiob und Einzelsprüchen dargelegt. Apostelgeschichte mit Parallelen aus den Briefen Pauli. Erster Teil der Kirchengeschichte. 2 St. *Feller.*

b) Katholische. Die Kirchengeschichte. Apologetik. Wiederholungen. Erklärung und Einprägung einiger kirchlicher Hymnen. 2 St. *Wiesner.*

Deutsch. Nibelungenlied, Walther von der Vogelweide, Parzival, Wallenstein, Maria Stuart, Götz von Berlichingen, Egmont, Minna von Barnhelm, einzelne Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit. 3 St. *Hass.*

Aufsätze:

1) Wodurch wird in Wallensteins Lager auf die Handlung des Stückes hingewiesen? 2) Welche Wirkung hat die Absetzung Wallensteins in Regensburg auf seinen Charakter und auf seine Politik? 3) Wodurch trugen die Athener und besonders Themistokles zur Rettung der Freiheit Griechenlands bei? 4) Aus welchen Gründen erscheint bei Schiller das über Maria Stuart gefällte Urteil ungerecht? 5) Was bewegt bei Goethe Götz von Berlichingen die Führung der Bauern zu übernehmen? 6) Welche Mittel kommen im Götz von Berlichingen zur Anwendung, um dem Rechte Geltung zu verschaffen? 7) Was macht Xenophon gegen die Behauptung des Anklägers geltend, das Beispiel des Kritias und Alkibiades beweise, daß Sokrates auf die Jugend einen schlechten Einfluß gehabt habe? 8) (Klassenaufsatz.)

Lateinisch. Cicero, pro Plancio. Livius XXIV, XXV, XXVI, XXVII in Auswahl. Vergil, Aeneis, Auswahl aus II und IV. Repetitionen aus der Grammatik mit Ergänzungen. Einzelnes aus der Synonymik. Alle 8 oder 14 Tage ein Extemporale oder gelegentlich ein Exercitium; letztere nach Süpfe II. 7 St. *Feller.*

Griechisch. Herodot VII, VIII und IX, Auswahl. Xenophon, Memorabilien I und II, Auswahl; Homer, Odyssee X—XXII. Abschluß der Moduslehre. Alle 2 Wochen eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Griechische oder aus dem Griechischen ins Deutsche. 6 St. *Hass.*

Französisch. Lüdeking, Lesebuch II. Teil. Corneille, Horace. Im Anschluß daran Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Vervollständigung und Erweiterung der Syntax. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. 3 St. *Wimmer.*

Englisch (frei w.). Einführung in die englische Sprache nach Tendering. Mündliche und schriftliche Übungen im Anschluß an die Lektüre. 2 St. *Wimmer.*

Hebräisch (frei w.). Formenlehre bis zu den Verb. tert. Gutt. nach Hollenberg; Einige Abschnitte aus der Genesis gelesen. 2 St. *Averdunk.*

Geschichte und Erdkunde. Alte Geschichte bis zu Augustus. Wiederholungen aus der Erdkunde. 3 St. *Anspach.*

Mathematik. Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen, besonders quadratische mit zwei Unbekannten. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen. Transversalen des Dreiecks. Konstruktionsaufgaben, auch solche mit algebraischer Analysis. Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. 4 St. *Knublauch*.

Physik. Elektrizität und Magnetismus. Allgemeine Wärmelehre. 2 St. *Knublauch*.

Untersekunda.

Ordinarius: Anspach.

Religionslehre. Siehe Obersekunda.

Deutsch. Wilhelm Tell; Jungfrau von Orleans; Ludwig der Baier; Ernst, Herzog zu Schwaben. Die Dichter der Befreiungskriege. Poetische und prosaische Stücke aus dem Lesebuche. Dispositionsübungen. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Freie Vorträge. 3 St. *Anspach*.

Aufsätze:

1) Welche Vorteile und Nachteile bringt für eine Stadt ihre Lage an einem Flusse? 2) Der Nutzen und Schaden des Feuers. (Frei nach Schiller.) 3) Wie schildert uns Schiller Land und Volk der Schweizer in den beiden ersten Aufzügen seines Dramas „Wilhelm Tell“? (Klassenaufsatz.) 4) Die Lage Karls VII. vor dem Auftreten Johannas. 5) Wie überwindet Johanna alle Hindernisse, die sich der Erfüllung ihres Gelübdes entgegenstellen? 6) Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre. (Klassenaufsatz.) 7) Auf welche Weise haben die Dichter der Befreiungskriege das deutsche Volk aufgerufen zum Kampfe gegen Frankreich? 8) Wie verherrlicht Uhland die deutsche Treue in seinen beiden Dramen „Ernst, Herzog zu Schwaben“ und „Ludwig der Baier“? (Klassenaufsatz.)

Lateinisch. Cicero in Catilinam I und IV. Ovid, Metamorphosen I, 1 bis 415. Vergil, Aeneis, Auswahl aus I und II. Livius I, Auswahl. Grammatik, Übersetzungen, Extemporalien, Exerzitien nach Vorschrift. 7 St. *Anspach*.

Griechisch. Xenophon, Anab. III, IV, V mit Auswahl. Kasuslehre. Moduslehre. Das Wesentlichste der Lehre vom Infinitiv und Participium. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Griechische. Alle acht Tage eine griechische Arbeit. 4 St. *Anspach*. Homer, Odyssee I—X (Auswahl). 2 St. *Hass*.

Französisch. Plötz-Kares, Sprachlehre § 29—79. Übungsbuch, Ausgabe B, die entsprechenden Kapitel. Lektüre aus Lüdeking II. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 3 St. *Wimmer*.

Geschichte und Erdkunde. Preussische und deutsche Geschichte von 1740 bis auf die Gegenwart. Die Länder Europas außer Deutschland. 3 St. *Hass*.

Mathematik. Potenzen und Wurzeln. Gleichungen; lineare mit zwei und quadratische mit einer Unbekannten. — Ähnlichkeit. Das regelmäßige Vieleck und der Kreis; Kreisberechnung. Proportionalität von Linien am Kreise. Konstruktionsaufgaben. 4 St. *Knublauch*.

Physik und Chemie. Einige wichtige Mineralien; Kristallographie. Grundlehren der Chemie. Magnetismus und Elektrizität. 2 St. *Vorbrodt*.

Obertertia.

Ordinarius: Tichelmann.

Religionslehre. a) Evangelische. Aus dem Leben Jesu nach den Evangelien, besonders die Bergpredigt und Gleichnisse. Ausgewählte Abschnitte aus dem A. T. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Belehrung über das Kirchenjahr. Lieder, Psalmen und Sprüche nach dem Kanon. 2 St. *Rocholl*.

b) Katholische. Erweiterter Katechismus. III. Hauptstück: Von der Gnade und den Gnadenmitteln. Liturgik. Charakterbilder aus der Kirchengeschichte. Einige lateinische Hymnen. 2 St. *Sommers*.

Deutsch. Prosaische und poetische Stücke des Lesebuchs. Körners Zriny. Auswendiglernen von Gedichten. Die einfachsten Gesetze der Poetik. Grammatik, insbesondere Wortbildung. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. *Wiesner.*

Lateinische. Caes. bell. gall. I c. 30 bis Ende V. Ovid, met. I 748—779. II 1—408. IV 54—166. VI 146—312. 313—400. VII 1—353. VIII 618—125. XI 85—193. Modus und Tempuslehre. Wiederholung der Kasuslehre. Übersetzen im Anschluß an Ostermanns Übungsbuch. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 8 St. *Tichelmann.*

Griechisch. Xen. Anab. I. II. Die Verba liquida, die Verba auf μ und die unregelmäßigen Verba. Regeln der Syntax im Anschluß an die Lektüre. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 6 St. *Tichelmann.*

Französisch. Plötz-Kares, Sprachlehre § 13—28. Übungsbuch B, Lektion 1—25. Lektüre aus Lüdeking I. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 2 St. *Wiesner.*

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte von Karl IV. bis zum Regierungsantritt Friedrichs II. Landeskunde des deutschen Reiches. 3 St. *Nieten.*

Mathematik. Wiederholung der Bruchrechnung und Erweiterung der Division. Proportionsätze. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. — Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Gleichheit der Figuren. Berechnung geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. 3 St. *Vorbrodt.*

Naturwissenschaft. Der menschliche Körper; Gesundheitsregeln. Mechanik und Wärmelehre. 2 St. *Vorbrodt.*

Zeichnen. S. u.

Untertertia.

Ordinarius: Wimmer.

Religionslehre. Siehe Obertertia.

Deutsch. Lektüre prosaischer und poetischer Stücke nach dem Lesebuch von Muff. Auswendiglernen von Gedichten. Zusammenhängende Wiederholungen aus der Grammatik. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. *Rocholl.*

Lateinisch. Caes. bell. gall. I c. 1—29, II, III c. 7—16. Ovid, met. VI 146—312, X 1—72. Kasuslehre. Wiederholung der Formenlehre. Übersetzung im Anschluß an Ostermann. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 8 St. *Tichelmann.*

Griechisch. Die Formenlehre bis zum verbum liquidum. Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche und umgekehrt. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 6 St. *Rocholl.*

Französisch. Plötz-Kares, Elementarbuch, Cap. 37—55. Lektüre nach Lüdeking I; Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. 2 St. *Wimmer.*

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte bis zur Reformation. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. 3 St. *Nieten.*

Mathematik. Die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen. Die Vierecke. Kreislehre, I. Teil. Konstruktionsaufgaben. 3 St. *Vorbrodt.*

Naturwissenschaft. Beschreibung wichtiger Blütenpflanzen; wichtige ausländische Nutzpflanzen; einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen; Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Übersicht über das Tierreich. 2 St. *Vorbrodt.*

Zeichnen. S. u.

Quarta.

Ordinarius: Wiesner.

Religionslehre. a) Evangelische. Ausgewählte Abschnitte aus dem A. und N. T. nach dem biblischen Lesebuch. Bibellesen. Sprüche, Lieder, Psalmen nach dem Kanon. 2 St. *Rocholl.*

b) Katholische. Abschluß der Bibl. Geschichte des N. T. nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des N. T., insbesondere der Reden Jesu. Das I. Hauptstück des Katechismus: Vom Glauben. Einprägung weiterer Kirchenlieder. 2 St. *Wiesner.*

Deutsch. Lektüre prosaischer und poetischer Stücke. Auswendiglernen von Gedichten. Mündliches und schriftliches Nacherzählen. Alle 14 Tage ein Diktat oder ein kleiner Aufsatz. Der zusammengesetzte Satz. Zeichensetzung. 3 St. *Nieten.*

Lateinisch. Lektüre aus Ostermanns Lesebuch. Wiederholung der Formenlehre. Kasuslehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Ostermann. Jede Woche eine Klassenarbeit. 8 St. *Wiesner.*

Französisch. Einführung in die französische Sprache. Plötz-Kares, Elementarbuch, Cap. 1—36. Mündliche und schriftliche Übungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. 4 St. *Wimmer.*

Geschichte und Erdkunde. Griechische Geschichte bis zur Zeit der Diadochen. Römische Geschichte bis Augustus. 2 St. Europa außer Deutschland. 2 St. *Anspach.*

Rechnen und Mathematik. Geometrische Grundbegriffe. Dreiecke. Parallele. 2 St. *Vorbrodt.* Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. 2 St. *Saure.*

Naturwissenschaft. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen aus derselben Familie. Das natürliche Pflanzensystem. Insekten. 2 St. *Vorbrodt.*

Zeichnen. S. u.

Quinta.

Ordinarius: Rocholl.

Religionslehre. a) Evangelische. Biblische Geschichte des N. T. nach Zahn. Lernen von Sprüchen, Liedern, Psalmen nach dem Kanon. 2 St. *Saure.*

b) Katholische. Katechismus II. Hauptstück, von den Geboten. Bibl. Geschichte des N. T. mit Auswahl. Einprägung einiger Kirchenlieder. 2 St. *Wiesner.*

Deutsch und Geschichtserzählungen. Der einfache und erweiterte Satz; das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung in wöchentlichen Diktaten. Schriftliches und mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten. Lektüre poetischer und prosaischer Stücke. Erzählungen aus der griechischen und römischen Sage und Geschichte. 3 St. *Rocholl.*

Lateinisch. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt im Anschluß an Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 8 St. *Rocholl.*

Erdkunde. Erdkunde von Deutschland. 2 St. *Nieten.*

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Aufgaben der Regeldetri. 2 St. *Saure.*

Naturwissenschaft. Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen. Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere, besonders Kriechtiere, Lurche und Fische. 2 St. *Vorbrodt.*

Schreiben. Das deutsche und lateinische Alphabet. 2 St. *Saure.*

Zeichnen. S. u.

Sexta.

Ordinarius: Nieten.

Religionslehre. a) Evangelische. Biblische Geschichte des A. T. nach Zahn. Lernen von Sprüchen, Liedern, Psalmen nach dem Kanon. 3 St. *Saure.*

b) Katholische. Bibl. Geschichte des A. T. nach Overberg. Katechismus, I. Hauptstück: Vom Glauben. Gebete und Kirchenlieder. 3 St. *Sommers.*

Deutsch und Geschichtserzählungen. Lehre vom einfachen Satz. Starke und schwache Flexion. Wöchentlich ein Diktat. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen von Gedichten. Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte. 4 St. *Nieten.*

Lateinisch. Formenlehre unter Beschränkung auf das Regelmäßige mit Ausschluß der Deponentien. Übersetzungen nach dem Übungsbuche von Ostermann. Wöchentlich eine Klassenarbeit; bisweilen statt einer solchen eine Hausarbeit. 8 St. *Nieten.*

Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde. Bild der engeren Heimat. 2 St. *Vorbrodt.*

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen benannten und unbenannten Zahlen. Die deutschen Maße, Münzen und Gewichte. Einfache Aufgaben der Regeldetri. 4 St. *Saure.*

Naturwissenschaft. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Erklärung der Formen der Pflanzenteile. Wichtige Säugetiere und Vögel. 2 St. *Vorbrodt.*

Schreiben. Das deutsche und lateinische Alphabet. 2 St. *Saure.*

Vom evangelischen und katholischen Religionsunterricht war kein Schüler befreit.

Die jüdischen Schüler erhielten den Religionsunterricht bei dem Lehrer *Nussbaum.*

An dem freiwilligen englischen Unterricht nahmen teil: 12 Primaner und 8 Obersekundaner, an dem freiwilligen hebräischen 6 Primaner und 7 Obersekundaner, an dem freiwilligen Zeichenunterricht im Sommer 3 Primaner, 1 Obersekundaner und 3 Untersekundaner, im Winter 3 Primaner, 1 Obersekundaner und 4 Untersekundaner.

Technischer Unterricht.

I. Zeichnen. Quinta Darstellung flacher Formen und einfacher Gegenstände aus dem Gedächtnis auf Packpapier mit Kohle und Pastelstiften. Später Darstellung einfacher Blätter nach aufgepreßten Vorbildern und von Schmetterlingen, verbunden mit Farbentrefübungen, zuletzt Zeichnen von Fliesen. 2 St. *Wenk.*

Quarta. Wiedergabe schwieriger Blatt- und Blütenformen nach aufgepreßten, natürlichen Vorbildern. Verwendung der Farbe. Zeichnen der bekannten Formen aus dem Gedächtnis. Pinselübungen und Anleitung zum Skizzieren. 2 St. *Wenk.*

Untertertia. Einführung in das perspektivische Zeichnen ebenflächiger Körper, z. B. Bücher, Laternen, Spankörbe, Handschuhkasten, Hobel. Wiedergabe in Licht und Schatten und später mit Farbe. Skizzieren. 2 St. *Wenk*.

Obertertia. Darstellung von schwierigen perspektivischen Aufgaben, Innenräumen, später Gefäßen und Geräten und zuletzt ausgestopften Vögeln mit Anwendung der Farbe. Übungen im Skizzieren. 2 St. *Wenk*.

Untersekunda, Obersekunda, Prima (freiwillig). Aquarellieren nach Blumen, Vögeln und kleineren Säugetieren. Malen von Stilleben. Übungen im Skizzieren. 2 Schüler nahmen am konstruktiven Zeichnen und an der Projektionslehre teil. 2 St. *Wenk*.

Auf besonderen Wunsch wurde auch den Schülern der Klassen, die obligatorischen Zeichenunterricht haben, die Teilnahme am fakultativen Zeichnen gestattet. Es beteiligten sich in OIII 3, UIII 6, IV 8, V 12 Schüler.

Von Schülern der Klasse III—V wurden Gegenstände der Vorbildersammlung geschenkt; so 2 Sturmlaternen, 1 Lichtenheinerkrug, 1 Hobel, moderne Tapetenmuster, verschiedene Flaschen, eine alte Bibel, ein Lexikon von 1782, eine Majolikavase.

II. **Gesang.** Sexta und Quinta je 2 St. wöchentlich. Ein- und zweistimmige Lieder. Die C dur und G dur Tonleiter. Kenntnisse der Intervalle, Treffübungen. Quarta und Tertia, sowie Sekunda und Prima je 1 St. wöchentlich. Vierstimmige Chorlieder. *Sauer*.

III. **Turnen.** Die Schüler turnten in sechs Abteilungen, deren größte 42, deren kleinste 16 Schüler zählte, wöchentlich 3 Stunden. Bei günstigem Wetter wurde die dritte Stunde zum Spielen benutzt. Der Übungsstoff bestand aus den der betreffenden Klasse entsprechenden Ordnungs-, Frei- und Geräteübungen. Von Jugendspielen wurden besonders geübt: Schlagball ohne Einschenker, Barlauf, Faust- und Fußball, Stoßball, Burgball, Schleuderball. Einige kürzere Turnmärsche wurden unternommen, auch wurde das Schlittschuhlaufen und das Schwimmen gepflegt.

Die drei Vorschulklassen bildeten eine Abteilung von 36 Schülern.

Die Turnhalle liegt fünf Minuten weit vom Gymnasium entfernt; sie gehört der Stadt. Die vorhandenen, wiederholt hervorgehobenen Mißstände, als: mangelhafte Garderobe, unzureichende Beleuchtung, Mangel einer Vorrichtung zur Unterdrückung der Staubentwicklung, sollen beseitigt werden. Dem Gymnasium steht gegen Zahlung einer Entschädigung das Vorrecht zu, die Turnstunden zu bestimmen. Hinter der Halle liegt ein schattiger Spielplatz, der aber wegen seines unebenen und steinigen Bodens nur von einer kleinen Schülerzahl benutzt werden kann. Die Turnspiele werden auf einer der Anstalt gehörigen, 4 Morgen großen Wiese abgehalten.

Die Anstalt besuchten (mit den Vorschulklassen) im Sommer 323, im Winter 312 Schüler.

Den Unterricht erteilte in VI *Mauer*, in V *Christian*, im OU I, OU II, OU III, IV und in der Vorschule *Wenk*.

Befreit waren:

	vom Unterricht ganz	von einzelnen Übungen
Auf Grund eines Attestes	24	
Wegen zu weiten Weges	71	
Aus anderen Gründen .		
Zusammen	95	

Lehrplan der Vorschule.

III. Klasse.

Ordinarius: Christian.

Religionslehre. a) Evangelische. Ausgewählte leichte Geschichten des A. und N. T. Einige Sprüche und leichte Gebete. 2 St. *Christian.*

b) Katholische. Einiges aus der Bibl. Geschichte. Die notwendigsten Gebete. 2 St. *Sommers.*

Deutsch. Lesen kleiner zusammenhängender Stücke. Schreiben kleiner Diktate. 6 St. *Christian.*

Rechnen. Der Zahlenkreis von 1—100. 6 St. *Christian.*

Gesang. Einfache Volkslieder. 2 St. *Christian.*

II. Klasse.

Ordinarius: Mauer.

Religionslehre. a) Evangelische. Ausgewählte Geschichten des A. und N. T. 2 St. *Christian.*

b) Katholische. Bibl. Geschichte des A. und N. T. nach der kleinen Bibl. Geschichte für das Bistum Münster. Kleiner Diözesankatechismus. Einige Gebete und Sprüche. 2 St. *Sommers.*

Rechnen. Einführung in den Zahlenkreis bis 1000 und in die schriftlichen Rechnungsarten in demselben. 5 St. *Christian.*

Deutsch. a) Lesen. Geläufiges Lesen von Lesestücken in lateinischer und deutscher Druckschrift. Erzählung des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. b) Rechtschreiben. Diktate auf Grund besprochener lautlicher Wörtergruppen, sowie aus buchstabierten kleineren Lesestücken. Niederschreiben gelernter Gedichte aus dem Gedächtnisse. c) Grammatik. Das Wichtigste vom Dingwort, Eigenschaftswort und Tätigkeitswort. 9 St. *Mauer.*

Schönschreiben. Deutsche Schrift. 2 St. *Mauer.*

Gesang. Einfache Volkslieder. 2 St. *Christian.*

I. Klasse.

Ordinarius: Mauer.

Religionslehre. a) Evangelische. Ausgewählte Geschichten des A. und N. T. Einige Sprüche und Gebete. 2 St. *Christian.*

b) Katholische. Siehe II. Klasse.

Deutsch. a) Lesen. Geläufiges Lesen mit sinngemäßer Betonung, sowie Wiedergabe des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten und Erklärung derselben. b) Rechtschreiben. Diktate zur Anwendung und Befestigung der Regeln der Rechtschreibung. Niederschreibung gelernter Gedichte aus dem Gedächtnisse. Freie und vorbereitete Diktate aus leichteren Lesestücken. c) Grammatik. Die Wortarten mit besonderer Berücksichtigung der Deklination, Konjugation, Komparation. Bildung von Substantiven, Adjektiven und Verben. Der einfache erweiterte Satz. 9 St. *Mauer.*

Rechnen. Rechnen im unbegrenzten Zahlenraum. Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Sortenverwandlung. Die vier Spezies mit benannten Zahlen. 5 St. *Mauer.*

Heimatkunde. Das Schulhaus und dessen Umgebung. Die Stadt und deren nähere Umgebung. Der Regierungsbezirk Düsseldorf. Die Rheinprovinz. 2 St. *Mauer.*

Schönschreiben. Deutsche und lateinische Schrift. 3 St. *Mauer.*

Gesang. Einfache Volkslieder. 2 St. *Christian.*

Schulbücher für das Schuljahr 1905/1906.

Vorbemerkung. Der Gebrauch der angegebenen Ausgaben ist unerlässlich. Nur in besonderen Fällen kann nach vorher eingeholter Genehmigung des betreffenden Fachlehrers der Gebrauch einer anderen Ausgabe gestattet werden. Es ist stets die vorgeschriebene Auflage anzuschaffen. — Wegen Überlassung von Büchern aus der Unterstützungsbibliothek hat man sich an Professor *Feller* zu wenden.

Gegenstand	Lehrbücher		Klasse
A. Gymnasium.			
Religion.	1. Evang.	Zahn, bibl. Historien	VI, V.
		Strack und Völker, bibl. Lesebuch	IV—O II.
		Novum testamentum graece et germanice ed. Nestle oder Tischendorf (ed. acad. Mendelssohn)	I, II.
		Spruchbuch für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen	VI—I.
	2. Kath.	Dr. Schuster, bibl. Geschichte	VI—V.
		Kleiner kathol. Katechismus für die Diözese Münster	VI—V.
		Overberg-Erdmann, bibl. Geschichte des A. und N. T.	IV—III.
Kathol. Katechismus für die Diözese Münster		IV—III.	
	Dr. Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion	II—I.	
Deutsch.	Hopf und Paulsiek, Lesebuch	VI, V, O II, I.	
	Hopf und Paulsiek, Lesebuch, bearbeitet von Muff	UIII, OIII, UII	
Lateinisch.	Ellendt-Seyffert, lat. Grammatik	VI—I.	
	Ostermann, Übungsbuch	VI—O III.	
	Caesar, bellum gallicum (Teubner Text)	UIII, O III.	
	Ovid, metam. (Teubner Text)	O III, UII.	
	Haacke-Köpke, Aufgaben III	UII.	
	Vergil (Teubner Text)	UII, O II.	
	Horaz (Teubner Text)	I.	
Griechisch.	Koch, Grammatik	UIII—I.	
	Wesener, Elementarbuch I	UIII.	
	Wesener, Elementarbuch I und II	O III.	
	Xenophon, Anab. (Teubner Text)	O III, UII.	
	Homer, Od. (Teubner Text)	UII, O II.	
	Herodot (Teubner Text)	O II.	
	Homer, Jl. (Teubner Text)	I.	
Französisch.	Plötz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B	IV, UIII.	
	Plötz-Kares, Sprachlehre	O III, UII.	
	Plötz-Kares, Übungsbuch, Ausgabe B	O III—UII.	
	Lüdeking, Lesebuch I	UIII, O III.	
	Lüdeking, Lesebuch II	UII.	
Englisch.	Tendering, kurzgef. Lehrbuch der engl. Sprache, Ausgabe B	O II, I.	
Hebräisch.	Hollenberg, Hebr. Schulbuch	O II, I.	
	Hebr. Bibel	I.	
Geschichte.	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten	IV—OI.	
	Daniel, Leitfaden	V—O III.	
Erdkunde.			

Gegenstand	Lehrbücher	Klasse
Mathematik.	Harms und Kallius, Rechenbuch	VI—IV.
	Schwering und Krimphoff, Ebene Geometrie	IV—O II.
	Schwering, Hundert Aufgaben	O II—I.
	Schwering, Trigonometrie	O II, I.
	Schwering, Stereometrie	I.
	Schwering, Analytische Geometrie	O I.
	Heilermann und Dieckmann, Algebra	U III—I.
	Gauss, Logarithmentafeln	O II—I.
Naturwissenschaften.	Wossidlo, Leitfaden der Botanik	VI—U III.
	Wossidlo, Leitfaden der Zoologie	VI—O III.
	Pünig, Grundzüge	O III, U II.
	Pünig, Lehrbuch der Physik	O II, I.
Gesang.	Göcker, Des Knaben Liederschatz	VI—I.
	Das neue Gesangbuch für die evang. Schüler	VI—I.
B. Vorschule.		
Religion.	1. Evang. Zahn, bibl. Historien	2, 1.
	2. Kathol. Dr. Schuster, kleine biblische Geschichte	3—1.
Deutsch.	Fechner, Fibel D. Neubearbeitung von A und C nach der analytisch-synthetischen Methode, 1. und 2. Teil	3.
	Schnitger u. Berndt, Leitfaden der Grammatik und Orthographie in der Vorschule, 1. u. 2. Teil	3—1.
	Schulze u. Steinmann, Kinderschatz I	3.
	Schulze u. Steinmann, Kinderschatz II	2, 1.
Rechnen.	Pfundt u. Reinemann I	3.
	Pfundt u. Reinemann II	2.
	Pfundt u. Reinemann III	1.
Gesang.	Göcker, Liederschatz	2, 1.
	Das neue Gesangbuch für die evang. Schüler	2, 1.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1904. Ministerium der geistlichen usw. Angelegenheiten. 6. Januar. U III No. 2985. Ausländer (d. h. nicht Reichsangehörige) dürfen zur Besichtigung höherer Lehranstalten nur dann zugelassen werden, wenn von dem Herrn Kultusminister die Erlaubnis hierzu erteilt worden ist.

Dasselbe. 9. August. U II No. 7224^{II}. Bearbeitern der Geschichte der Lehranstalten wird empfohlen, sich mit dem Vorsitzenden der „Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte“, Herrn Geheimen Ober-Regierungsrat Dr. Matthias in Berlin, in Verbindung zu setzen.

Dasselbe. 11. Oktober. U II No. A 28240 und 11. November U I No. 29889. Der von Herrn Foubert in Paris errichtete Conversations-Klub, der auch Deutschen geöffnet ist, will außer der Fertigkeit im Sprechen deutschen Lehrern und Studenten Verkehr in Pariser Familien verschaffen. Der Eintritt ist durchaus zu empfehlen. Der Klub hat seinen Sitz in Paris rue Auber 15/17, wohin auch Briefe an Herrn Foubert zu richten sind.

Königliches Provinzial-Schulkollegium in Coblenz. 29. Oktob. No. 23940. Der Vorname oder die Vornamen der Verfasser der wissenschaftlichen Abhandlungen, die den Schulnachrichten beigegeben werden, sind immer hinzuzufügen.

1905. Dasselbe. 10. Januar. No. 421. Ein Wechsel im Anfang des Vormittagsunterrichts im Laufe des Schuljahrs ist möglichst zu vermeiden.

III. Geschichte der Anstalt.

Kurz vor dem Schlusse des vorigen Schuljahres erlitt die Anstalt einen schmerzlichen Verlust: am 23. März starb an den Folgen eines Unfalls der Obertertianer Theodor Curtius, ein sehr begabter Schüler von blühender Gesundheit. Am 25. März gab die ganze Anstalt den sterblichen Resten das Geleite zur letzten Ruhestätte.

Das neue Schuljahr wurde Donnerstag, den 21. April, Vormitt. 8 Uhr in der herkömmlichen Weise eröffnet. Wie schon in dem vorigen Jahresbericht mitgeteilt ist, trat als Oberlehrer Dr. Otto Nieten und als Zeichen- und Turnlehrer Gustav Wenk in das Lehrerkollegium ein.

Am 15. Mai wohnte Herr Domkapitular Menden aus Münster i. W. dem katholischen Religionsunterricht in mehreren Klassen bei.

Um die Frage zu prüfen, ob das jetzige Gymnasialgebäude genüge, oder ein Neubau erforderlich sei, beehrte am 20. Mai eine zu diesem Zweck ernannte Kommission die Anstalt mit ihrem Besuch. Diese bildeten die Herren: Geheimer Ober-Finanzrat Lacomie und Geheimer Finanzrat Goßner als Kommissare des Herrn Finanzministers; Geheimer Oberbaurat Delius als Kommissar des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten; Geheimer Regierungsrat Tilmann als Kommissar des Herrn Kultusministers; das Königl. Provinzial-Schulkollegium vertrat Herr Regierungsrat Peters; der Herr Regierungs-Präsident sandte Herrn Regierungs- und Baurat Endell aus Düsseldorf und Herrn Baurat Spillner aus Essen; den Verwaltungsrat vertrat Herr Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrat Lehr. Die Kommission besichtigte alle Räume, die Klassenzimmer während des Unterrichts. Für einige Minuten wurden sämtliche Schüler in der Aula versammelt. Daß das Urteil zu Gunsten des Neubaus ausfiel, ergab sich schon daraus, daß gleich darauf die Platzfrage an die Reihe kam. Die Kommission war für den in der Verlängerung der Marienstraße liegenden und an den Pulverweg grenzenden Bauplatz. Die hohen Behörden haben den Neubau und den Platz genehmigt. Da es sich inzwischen auch entschieden hat, zu welchem Preise die Stadt das alte Gebäude übernehmen wird, und da der Platz bereits erworben ist, so ist zu erwarten, daß der Neubau spätestens im Sommer 1905 begonnen wird.

Die Pfingstferien dauerten vom 22. bis zum 30. Mai einschließlich, die Sommerferien vom 4. August bis zum 7. September einschließlich. Am 26. Juli wurde wegen der Einweihung der Salvatorkirche der Unterricht mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums ausgesetzt.

Am 20. September fand unter dem Vorsitz des Unterzeichneten die mündliche Reifeprüfung statt, in die 4 Oberprimaner eintraten. Sie erhielten sämtlich das Zeugnis der Reife (s. u.). Der Unterricht fiel aus.

Vom 10. November v. J. an bis Ostern d. J. wurde Oberlehrer Wiesner zum Zweck der Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit beurlaubt. Als Vertreter überwies das Königl. Provinzial-Schulkollegium den Kandidaten Propers, der am 14. November in das Kollegium eintrat und die sämtlichen Stunden des Beurlaubten übernahm.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 21. Dezember bis 3. Januar 1905 einschließlich.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar durch einen Schulakt gefeiert. Die Festrede hielt Oberlehrer Dr. Nieten.

Im Februar erkrankte auch Oberlehrer Vorbrodt; das Königl. Provinzial-Schulkollegium gewährte ihm durch Verfügung vom 18. Februar einen achtwöchigen Urlaub und überwies der Anstalt als Vertreter den Kandidaten des höheren Schulamts Birtel. Dieser wurde am 15. Februar in das Kollegium eingeführt und übernahm sofort sämtliche Lehrstunden des Erkrankten.

Am 22. Februar wurde unter dem Vorsitz des Unterzeichneten die mündliche Reifeprüfung der Auswärtigen abgehalten, die das Königl. Provinzial-Schulkollegium der Anstalt überwiesen hatte. Das Ergebnis war folgendes. Von den 6 Angemeldeten war einer vor dem Beginn der schriftlichen Prüfung, ein zweiter nach der ersten schriftlichen Arbeit, ein dritter im Verlauf der mündlichen Prüfung zurückgetreten. Von den noch übrigen dreien erhielten zwei das Zeugnis der Reife. Der Unterricht fiel an diesem Tage aus.

Unter dem 14. Februar wurde dem Oberlehrer Vorbrodt der Charakter als Professor verliehen.

Am 22. März hielt Herr Provinzial-Schulrat Dr. Meyer die mündliche Reifeprüfung der Abiturienten der Anstalt ab. In diese traten 9 Oberprimaner ein und erhielten sämtlich das Reifezeugnis (s. u.); zwei wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Mit dem Schluß des Schuljahrs tritt Religionslehrer Sommers aus dem Kollegium aus. Seine Stelle wird Kaplan Bellen einnehmen.

IV. Statistische Mitteilungen.

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist auch diesmal dieselbe geblieben. Es bilden ihn die Herren: Oberbürgermeister Geheimrat *Lehr*, Vorsitzender; Gymnasialdirektor Dr. *Schneider*, stellvertretender Vorsitzender; Superintendent *Terlinden*; Justizrat Dr. jur. *Michels*; Kommerzienrat *Keetman*.

A. Schulbesuch im Schuljahr 1904/1905.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.				Im gan- zen.
	0 I	U I	0 II	U II	0 III	U III	IV	V	VI	Zu- sam- men	1	2	3	Zu- sam- men	
1. Bestand am 1. Februar 1904 . .	15	17	23	21	18	34	43	45	34	250	14	10	14	38	288
2. Abg. z. Schluß des Schulj. 1903/4	11	2	4	2	2	3	5	2	3	34	3	—	1	4	38
3a. Zug. durch Versetzung z. Ostern	12	17	17	16	23	28	41	26	10	190	9	13	—	22	212
3b. Zug. durch Aufnahme z. Ostern	—	1	2	3	9	6	—	5	26	52	4	1	11	16	68
4. Best. zu Anf. des Schulj 1904/5	16	20	20	24	32	41	51	33	42	279	14	15	11	40	319
5. Zugang im Sommersemester . .	—	1	—	—	—	1	1	1	—	4	—	—	—	—	4
6. Abgang im Sommersemester . .	5	3	2	1	1	3	2	—	3	18	—	1	1	2	20
7a. Zug. d. Versetzung z. Michaelis	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
7b. Zug. d. Aufnahme z. Michaelis	—	—	1	1	1	2	1	—	—	6	2	—	1	3	9
8. Best. z. Anf. d. Wintersemesters	13	18	19	24	32	41	51	34	39	271	16	14	11	41	312
9. Zugang im Wintersemester . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	2	—	—	2	4
10. Abgang im Wintersemester . .	—	1	1	1	3	—	—	—	1	7	1	—	1	2	9
11. Bestand am 1. Februar 1905 . .	13	17	18	23	30	41	51	35	38	266	17	14	10	41	307
12. Durchschnittsalter der Schüler am 1. Februar 1905	18,2	17,4	16,7	16,1	15,2	14,3	13,2	12	11		9	8	7		

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
Im Anfang des Sommer-Sem.	122	148	2	7	193	86	—	26	12	—	2	40	—	—
Im Anfang des Winter-Sem.	120	142	2	7	186	85	—	27	12	—	2	41	—	—
Am 1. Februar 1905	120	137	2	7	186	80	—	27	12	—	2	41	—	—

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten Ostern 1904: 17 Schüler, Herbst 1904: 1 Schüler, Weihnachten 1904: 1 Schüler; von diesen sind zu einem praktischen Berufe übergegangen Ostern 1904: 2 Schüler, Herbst 1904: 1 Schüler.

C. Übersicht über die Abiturienten.

Michaelis 1904.

N a m e n	Geburts- ort	Geburts- tag	Kon- fes- sion	Des Vaters		Aufenthalt		Gewählter Beruf
				Stand	Wohnort	auf der Anstalt Jahre	in Prima Jahre	
<i>Heinr. Findeisen</i>	Duisburg	22. Oktober 1882	kath.	Zimmer- mann	Duisburg	7 1/2	2 1/2	Kaufmann
<i>Richard Schneider</i>	Duisburg	7. Januar 1885	evg.	Gymnasial- direktor	Duisburg	9 1/2	2 1/2	Rechte
<i>Gerhard Thomas</i>	Meiderich	30. Novbr. 1883	evg.	Rentner	Meiderich	7 1/2	2 1/2	Rechte
<i>Richard Wegener</i>	Bottrop	25. Januar 1885	evg.	Post- sekretär	Osterfeld	2 1/2	2 1/2	Rechte

Ostern 1905.

<i>Max Bräutigam</i>	Lüden- scheid	28. Dezbr. 1886	kath.	Land- gerichts- direktor	Duisburg	4 1/2	2	Seeoffizier
<i>Otto Eissfeldt</i>	Northeim	1. Septbr. 1887	evg.	Assessor a. D.	Oberhausen	2	2	Theologie
<i>Theodor Klucken</i>	Duisburg	24. Januar 1884	kath.	Weichen- steller	Duisburg	7	2	Theologie
<i>Johannes Krieger</i>	Lötzen	18. Mai 1887	evg.	Kaufmann	Duisburg	5	2	Bankfach
<i>Karl Neinhaus</i>	Hoch- Emmerich	20. März 1888	evg.	Pfarrer	Hoch- Emmerich	6	2	Rechte

Namen	Geburtsort	Geburts-tag	Konfession	Des Vaters		Aufenthalt		Gewählter Beruf
				Stand	Wohnort	auf der Anstalt Jahre	in Prima Jahre	
<i>Walther Scheidt</i>	Duisburg	15. Januar 1886	kath.	Lehrer a. d. höh. Mädchenschule	Duisburg	10	2	Rechte
<i>Karl Schnöring</i>	Schalke	5. Oktober 1886	evg.	Kaufmann	Duisburg	9	2	Rechte
<i>Karl Schulz</i>	Herdecke	22. Juni 1883	evg.	Eisenbahn-Rangierer	Herdecke	10	2	Rechte
<i>Otto Thiele</i>	Lüdenscheid	25. August 1884	kath.	Wiege-meister	Lüdenscheid	3	2	Theologie

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrer-Bibliothek. (Verwalter: Professor *Averdunk*.)

a) Es schenkten:

Se. Exc. der Herr Kultusminister: Zusammenstellung der für die Zulassung zu den Berufsprüfungen in den deutschen Bundesstaaten geltenden Bestimmungen. Sonderabdruck aus der Monatsschrift für höh. Schulen. Universitätskalender, Sommer 1904, Winter 1904/05. Köstlin, Martin Luther. 5. Aufl. von Kawerau. 2 Bde. Duncker. 1903. Schmidt, Einwirkungen und Erfolge der Leibesübungen bei der Schuljugend. 2 Tafeln, Übersicht der für die verschiedenen Altersstufen zweckmäßigen Leibesübungen. Schenckendorff, E. von und Dr. Hermann Lorenz, Wehrkraft durch Erziehung. Voigtländer 1904. Raydt, Prof., Jahresbericht des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele für 1903. Voigtländer 1904. Publikationen aus den preuß. Staatsarchiven. Bd. 68: Küch, F., Politisches Archiv des Landgrafen Philipp des Großmütigen I. Hirzel, 1904. Greeff, Dr. R., Augenärztliche und hygienische Schuluntersuchungen, im Auftrage des Ministers bearbeitet. Jena, Fischer. 1904. — Das Provinzial-Schul-Kollegium zu Coblenz: Straßburger Goethevorträge. Straßburg 1899. — Pastor *Engelbert*: Jahresbericht der Diakonenanstalt 1902 u. 1903. — Schulinspektor *Eicker*: Jahresbericht der gewerblichen Fortbildungsschule zu Duisburg 1903. — Geheimerat Direktor Dr. *Steinbart*: Jahresbericht des Realgymnasiums zu Duisburg 1903. — Stadtschulrat *Armstrong*: Jahresbericht der städtischen Mittelschule und der städtischen Handelsschule 1903. — Direktor Dr. *Oesten*: Jahresbericht der städtischen höheren Mädchenschule 1903. — Landgerichtsdirektor *Ungewitter*: Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 1883—1903. Dazu Supplementband IX. Dr. C. Krause, Der Briefwechsel des Mutianus Rufus. 1885. Rogge, L., Systematisches Inhaltsverzeichnis zu den ersten 24 Bänden nebst den 20 Supplementbänden der Zeitschrift. Kassel 1890. — Geheimer Regierungsrat Oberbürgermeister *Lehr*: Jahresbericht der Stadt Duisburg 1902/03 und Haushaltsplan für 1904. — *Joh. Ewich*: Deutscher Literaturkatalog 1904/05 nebst Herbstnachtrag. Die Handelskammer: Jahresbericht 1903 I und II. Die Verfasser: *Arndt, Ernestus*: de ridiculi doctrina rhetorica. Kirchhainii Lusatorum MCMIV. — *W. Meyer-Markau* und *A. Holdschmidt*: Duisburg, die jüngste Großstadt des deutschen Reiches. Eine Heimatskunde als Volks- und Jugendschrift. Duisburg 1904. — *Ruppersberg*: Das Gymnasium zu Saarbrücken 1604—1904. — Die Buchhandlungen: *J. v. Schelling*: Die Odyssee, nachgebildet in achtzeiligen Strophen. München und Leipzig, Oldenbourg 1897. Beiträge zur Experimentalphysik, nach Entwürfen von Hartl ausgeführte Vorlesungs-Apparate von W. J. Rohrbecks Nachfolger. Wien.

b) Es wurden angeschafft:

Koser, Friedrich der Große. II. Lehmann, Stein. II. Deutsche Biographie, Bd. 48 und 49. Lindenschmit, Die Altertümer unserer heidnischen Vorzeit (Fortsetzung). Thomas, Fr. C., Geschichte des alten Bundes. Magdeburg 1897. Lamprecht, Deutsche Geschichte. VI, VIIa. Pfeleiderer, O., Geschichte der Religionsphilosophie von Spinoza bis auf die Gegenwart. 3. Aufl. 1893. Ders.: Religionsphilosophie auf geschichtlicher Grundlage. 3. Aufl. 1896. Thesaurus linguae latinae (Fortsetzung) und Index librorum scriptorum inscriptionum, ex quibus exempla adferuntur. 1904. Harnack, O., Goethe in der Epoche seiner Vollendung. 1805—32. 2. Aufl. Leipzig 1901. Plüß, Th., Das Jambenbuch des Horaz. Leipzig 1904. Kötzschke, R., Studien zur Verwaltungsgeschichte der Großgrundherrschaft Werden a. d. Ruhr. 1901. Vernaleken, Th., Deutsche Sprachrichtigkeiten und Spracherkenntnisse. Wien 1903. Bardt, C., Römische Komödien. 1903. Bergemann, Lehrbuch der pädagogischen Psychologie. Leipzig 1901. Wohlrab, Die

altklassischen Realien im Gymnasium. Teubner. 5. Aufl. 1902. Die Kunst. Berlin. I. Lukas Cranach, von R. Muther. III. Burn Jones, von Bell Malcom. VIII. Die Renaissance der Antike. IX. Leonardo da Vinci, von Muther. XIV. Praxiteles, von H. Ubell. XVI. Botticelli von E. Schaeffer. Knackfuß, H., Künstlermonographien: I. Raffael, II. Rubens, III. Rembrandt, IV. Michel Angelo, V. Dürer, VI. Velasquez, VIII. Teniers der Jüngere (von A. Rosenberg), X. Murillo, XII. Franz Hals, XXIX. Tizian. Rothert, Ed., Karten und Skizzen aus der Geschichte. 7 Bde. Düsseldorf. Bagel. Weber, Encyclopädie der Elementar-Mathematik. 1. Elementare Algebra und Analysis. Teubner. 1903. Holz, A., Die Schule des Elektrotechnikers. 3 Bde. Leipzig. Volkelt, Joh., Ästhetik des Tragischen. München 1897. Günther, G., Grundzüge der tragischen Kunst. 1885. Martus, Astronomische Erdkunde. Große Ausgabe. 3. Aufl. Kochs Verlag. 1904. Hebbel, Fr., Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe von R. Werner. 2. Aufl. Berlin 1904. 12 Bde. Prinz et Wecklein, Euripidis fabulae. 3 Bde. Goethes sämtliche Werke. Jubiläumsausgabe. Cotta Nachf. 22 Bde. Lexis, W., Das Unterrichtswesen im Deutschen Reich aus Anlaß der Weltausstellung in St. Louis. 1904. 4 Bde. Braun, A., Architecture et sculpture. Catalogue des chefs d'oeuvre. 1900. Averdunk, die Duisburger Böttcherei. Joh. Ewich. 1905. Berger, Dr., Mythische Kosmographie der Griechen. Supplement zu Roschers Mythologie. 1904. Roschers Mythologie (Fortsetzung). Paulys Realencyklopädie. Herausgegeben von Wissowa (Fortsetzung). Räbel, Dr. K., Die Franken, ihr Eroberungs- und Siedlungssystem im deutschen Volkslande. 1904. Naumann, Naturgeschichte der Vögel. I. Wagner, J., Lehrbuch der Geographie. I. Einleitung. 1903. Drummond, H., Das Naturgesetz in der Geisteswelt. Neu übersetzt von Julie Sutter. 1901. Dennert, Dr. E., Bibel und Naturwissenschaften. Stuttgart 1904. Detmer, W., Das kleine pflanzenphysiologische Praktikum. Jena 1903. Ragaz, L., Du sollst. Grundzüge einer sittlichen Weltanschauung. 2. Aufl. 1904. Bousset, W., Das Wesen der Religion, dargestellt in ihrer Geschichte. 1904. Gothein, E., Die Rheinschiffahrt im 19. Jahrhundert. Bölsche, W., Die Abstammung des Menschen. 91. Aufl. Stuttgart. Kosmos. Klein, H., Astronomische Abende. 5. Aufl. Leipzig. Sommerlad, Th., Die Rheinzölle im Mittelalter. Halle 1894. Fortsetzungen der Zeitschriften.

2. Schüler-Bibliothek. (Verwalter: Professor Averdunk.)

Es schenken: Se. Exc. der Herr Kultusminister: Schalk, G., Paul Beneke. Berlin 1902. — Oberlehrer Tichelmann: Boz (Dickens) Werke. 19 Bde. Coopers amerikanische Romane. 24 Bde. Walter Scotts Werke. 24 Bde. Bulwers Werke. 16 Bde. Kapitän Marryats Werke. 16 Bde. Samuel Warren, Mitteilungen aus dem Tagebuch eines Arztes. Übersetzt von Dr. K. Kolb. 2. Aufl. 1859. Derselbe: Jetzt und Einst. 2. Aufl. 1862. — Geheimer Regierungsrat Oberbürgermeister Lehr: 10 Exemplare von W. Meyer-Markau und A. Holschmidt, Duisburg, die jüngste Großstadt des deutschen Reiches. Steinkamp. 1904. Es wurden angeschafft: Borinski, K., Lessing, Hoffmann. Berlin. Harnack, O., Schiller. Hoffmann. Berlin. Bielschowsky, A., Goethe, sein Leben und seine Werke. 1904. Hedin, Sven von, Abenteuer in Tibet. 1904. Scheidt, Leop., Vögel unserer Heimat. 2. Aufl. Freiburg. Tanera, K., der Freiwillige des Iltis. 8. Aufl. Leipzig. Tanera, K., Aus der Prima nach Tientsin. 3. Aufl. Leipzig. Koepp, Dr. Fr., Die Römer in Deutschland. Velhagen und Klasing. 1905.

3. Unterstützungs-Bibliothek. (Verwalter: Professor Feller.)

Eine Reihe Schulbücher wurde angeschafft; andere geschenkt von dem Quartaner Möller und den Abiturienten Ohl, Besserer und Brockhoff.

4. Physikalische Sammlung. (Verwalter: Oberlehrer Knublauch.)

Anschaffungen: 1 Klangfiguren-Scheibe (Chladni). Apparat für die Ausdehnung von Flüssigkeiten. Pyrometer mit 3 Röhren. Dampfkesselchen nach Weinhold. Platten aus Eisen, Kupfer und Blei zum Loorerschen Thermoskop. Eisenbomben (zum Auffrieren). Vorrichtung zum Durchschmelzen eines Eisblockes (Regelation). Magnetisches Doppelpendel. Stahl- und Eisenstäbchen. Elektrisches Horizontalpendel. Ampèresches Gestell. Flaschenzug. Apparat für Diffusion von Flüssigkeiten. Quecksilberbrett. Quecksilber.

5. Naturwissenschaftliche Sammlung. (Verwalter: Oberlehrer Vorbrott.)

Anschaffungen: Carpodacus roseus und erythrinus. Emberiza aureola, olyrrhuloides, rustica, lutea. Uragus sibiricus. Sula bassana. Cygnus musicus. Proteus anguineus. Locusta viridissima (Entwicklung). Castor fiber. 2 Aquila pennata. Alauda tartarica. Alauda pispoletta. Motacilla citreola. Emberiza ptyornis. Geschenke: des Herrn Geheimen Kommerzienrats Theodor Böninger: ein Herbarium (Fortsetzung); des Herrn Boshardt: Mumie einer Maus; des stud. iur. Richard Schneider: Alca torda; des Quartaners Fritz Hitzbleck: Nester des Feldsperlings und der gelben Bachstelze; des Quartaners Adam Brogssitter: Einsiedlerkrebs in Spirit; des Quintaners Wilhelm Huntgeburst: eine Schleiereule; des Untersekundaners Hugo Budde: Solenhofener Schiefer; der Obertertianer Otto Blanck: ein Stieglitz; Hermann Steil: Cocon eines Seiden-spinners; des Quintaners Hans Schmitz: 3 Muscheln.

6. Lehrmittel für den Unterricht in der Geschichte und Erdkunde.

(Verwalter: Professor Dr. Hass.)

Martin, Wandtafeln für den Unterricht in Anthropologie, Ethnographie und Geographie. Tafel 1—8. Wamser, Wandkarte von Europa. Nr. 2 und 3. Lehmann, forum Romanum.

7. Münzsammlung und Sammlung von Altertümern.

Wurde nicht vermehrt.

Für die Geschenke wird im Namen der Anstalt herzlich gedankt.

VI. Stiftungen.

Das Huechtenbruecksche Stipendium verlieh Herr Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrat *Lehr* auf den Vorschlag des Lehrerkollegiums an den Oberprimaner *Johannes Krieger*. Den Preis der Hülsmann-Stiftung vom vorigen und von diesem Jahre erhielten die Oberprimaner *Otto Eissfeldt* und *Karl Neinhaus*, den der Köhnenstiftung der Oberprimaner *Theodor Klucken*.

Herr Professor *Oskar Schmidt*, der von Herbst 1852 bis Ostern 1888 an der Anstalt tätig und seit Herbst 1872 ihr erster Professor war, (vgl. den Jahresbericht von 1887/88 S. 12—13), hat ihr bei seinem 1901 erfolgten Tode eine Stiftung hinterlassen. Die an die Regelung der Hinterlassenschaft sich anschließenden Streitfragen sind erst vor kurzem entschieden worden, sodaß der Ertrag der Stiftung erst mit dem Beginn des Rechnungsjahres 1905/6 vergeben werden kann. Die landesherrliche Genehmigung zur Annahme der Stiftung ist unter dem 15. Dezember 1904 Allerhöchst erteilt worden. Die auf diese Stiftung sich beziehende Stelle des Testamentes lautet wie folgt:

„Artikel Vier.

Dem Königlichen Gymnasium zu Duisburg vermache ich 16 000 (sechszehntausend) Mark $3\frac{1}{2}$ prozentige und 8000 (achttausend) Mark 3prozentige Preußische Staatspapiere (Consols), welche zur Errichtung einer Stiftung unter dem Namen:

Schmidt-Stiftung

dienen sollen. Die vorstehend bezeichneten Wertpapiere sind meinem bei der hiesigen Duisburg-Ruhrorter Bank befindlichen Depot zu entnehmen und dem Verwaltungsrat des gedachten Königlichen Gymnasiums einzuhändigen. Das Statut der Stiftung stelle ich nachstehend endgültig fest:

Statut der Schmidt-Stiftung.

§ 1.

Der Professor Oskar Schmidt hat dem Königlichen Gymnasium zu Duisburg 16 000 Mark $3\frac{1}{2}$ prozentige und 8000 Mark 3prozentige Preußische Staatspapiere (Consols) vermacht, die zur Errichtung einer Stiftung unter dem Namen Schmidt-Stiftung dienen sollen.

Aus den 800 (achthundert) Mark betragenen Gesamtzinsen sollen 2 Stipendien gebildet werden, das eine von 300 Mark, das andere von 500 Mark.

§ 2.

Die Stiftung hat den Zweck, befähigten, strebsamen und durchaus würdigen, aber mittellosen Jünglingen, welche an dem Duisburger Gymnasium ihre Reifeprüfung bestanden haben, eine Beihilfe für ihre Universitätsstudien zu gewähren, wobei von der Konfession abzusehen ist.

§ 3.

Die Verwaltung des Kapitals geschieht durch den Verwaltungsrat des Königlichen Gymnasiums.

§ 4.

Vorschläge über Zuwendungen von Stipendien macht der Direktor des Gymnasiums, nachdem er sich mit dem Lehrerkollegium und dem Verwaltungsrat vorher ins Einvernehmen gesetzt hat. Dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium ist die Genehmigung vorbehalten.

§ 5.

Einem und demselben Bewerber kann das Stipendium bis nach bestandener Staatsprüfung, jedoch nicht über das achte Semester hinaus, bewilligt werden. Hat der Direktor des Gymnasiums Grund zu der Annahme, daß der Stipendiat sein Studium vernachlässigt, so soll er befugt sein, nach erfolglos gebliebenen Vorstellungen darauf anzutragen, daß dem Betreffenden das Stipendium entzogen werde. Von dieser Befugnis des Direktors sind die Stipendiaten in Kenntnis zu setzen.

§ 6.

Das Stipendium von 300 Mark ist für Abiturienten bestimmt, die sich dem Studium der Geschichte und Geographie sowie der deutschen Sprache und Literatur widmen wollen.

Das zweite 500 Mark betragende Stipendium erhalten Abiturienten, die sich dem Studium der neueren Sprachen, des Französischen und Englischen, zu widmen bereit sind.

§ 7.

Sollte einmal das eine oder andere Stipendium aus irgend einem Grunde nicht vergeben worden sein, so wird es zum Kapital hinzugefügt, und das betreffende Stipendium von 300 Mark oder 500 Mark alsdann um die Summe der hierdurch neu erwachsenden Zinsen für immer erhöht.

§ 8.

Lehrer der neueren Sprachen, welche durch ihren Unterricht reichen Segen unter der lernenden deutschen Jugend stiften wollen, müssen vor allem die Sprachen, die sie lehren, beherrschen, müssen in Rede und Schrift frei über dieselben verfügen können.

Diese nicht frühzeitig genug zu erstrebende praktische Fertigkeit ist nur durch großen Fleiß während eines längeren, ununterbrochenen Aufenthaltes in den Ländern zu erlangen, in welchen jene Sprachen von den Gebildeten des Volkes gesprochen werden. Die mehr gelehrten theoretischen und philosophischen Kenntnisse dagegen, namentlich die Entstehung und Weiterentwicklung der modernen Sprachen, die zu einem wissenschaftlichen Studium erforderlich sind, werden sich am besten unter Leitung deutscher Professoren an deutschen Universitäten erwerben lassen.

Ich empfehle daher den Abiturienten, welche jeweilig das größere Stipendium von 500 Mark erhalten werden, den nachstehenden Studienplan, den ich zu ihrem Besten entworfen habe, und zwar auf Grund der von mir gemachten Erfahrungen und beseelt von dem Wunsche, tüchtige Lehrkräfte für den neusprachlichen Unterricht zu schaffen. 1) Nachdem der Stipendiat zuerst ein oder zwei Semester an einer deutschen Universität studiert hat, setzt er ein ganzes Jahr lang, von Ostern bis Ostern, seine Studien an der Universität zu Genf fort. 2) Im ersten (Sommer) Semester beschäftigt er sich mit der wissenschaftlichen Grammatik der französischen Sprache, mit der Geschichte Frankreichs, besonders seit Franz I., und mit der französischen Literaturgeschichte, besonders seit Ludwig XIV. Von den seitens der Universität angekündigten Vorlesungen sind diejenigen vorzugsweise zu wählen, die sich auf die erwähnten speziellen Studien beziehen.

Neben dem Studium der französischen sowie auch der englischen Literaturgeschichte muß stets eingehende Lektüre einiger Hauptwerke der hervorragendsten Dichter und Prosaiker aus früheren Perioden und aus der Gegenwart einhergehen.

Vom ersten Tage seines Aufenthaltes in Genf an spricht er, selbst mit dort weilenden Deutschen, nur französisch und schreibt, um auch in der Stilistik sich zu üben, von der fünften Woche an bis zum Beginn des nächsten Semesters täglich wenigstens eine Seite französisch über geschichtliche oder literaturgeschichtliche Themata. Damit der Prozeß der Aneignung der französischen Sprache nicht unterbrochen wird, verbleibt er während der langen Sommerferien zur Fortsetzung seiner Studien in Genf, mit Ausnahme von etwa drei Wochen, in denen er eine Wanderung durch die Schweiz unternimmt, teils der Erholung wegen, teils um Land und Leute kennen zu lernen. Wünschenswert ist die Teilnahme an

dem Ferienkurse von ca. 3 Wochen, welcher von Seiten der Universität eigens für Lehrer des Französischen eingerichtet zu werden pflegt. So vorbereitet, tritt der Stipendiat im folgenden Semester als ordentliches Mitglied, „membre régulier“, in das mit der Universität verbundene französische Seminar ein, „séminaire de français moderne“, in welches nur bei der Universität immatrikulierte Studierende aufgenommen werden. Gegenstände des Unterrichts in demselben sind, um nur einige anzuführen: „phonologie du français, diction et pronociation; rhétorique et composition; méthodes d'enseignement du français moderne.“

Wichtig und lehrreich besonders ist es, daß die von den ordentlichen Mitgliedern anzufertigenden Aufsätze von den Professoren korrigiert und zensiert werden. Da im Seminar wöchentlich nicht mehr als zwölf Lektionen stattfinden, ist es möglich, noch einige Vorlesungen an der Universität regelmäßig zu besuchen. Am Schlusse des Semesters findet eine Prüfung statt, durch welche ein „certificat d'aptitude à l'enseignement du français moderne“ erworben wird. Damit der Stipendiat bei seinen Studien ein bestimmtes Ziel vor Augen habe, bemüht er sich von vornherein, diese Prüfung ehrenvoll zu bestehen. Im nächsten Semester (Sommer) begibt er sich nach England und widmet sich an der Universität zu Oxford sechs Monate lang dem Studium der englischen Sprache und Literatur in einer Weise, die der für das Studium des Französischen oben angedeuteten analog ist. In den noch übrigen drei oder vier Semestern vollendet er dann seine Sprachstudien an derjenigen deutschen Universität, an welcher er auch seine Staatsprüfung am Schlusse des achten Semesters zu bestehen gedenkt. — Schließlich wiederhole ich, daß ich den vorstehenden Studienplan angelegentlichst empfehle und wünsche von ganzem Herzen, daß die Befolgung gern, mit Lust und Liebe geschehe. Ein erfolgreiches Sprachstudium im Auslande wird wesentlich auch von dem ganzen Verhalten des Studierenden abhängen. Besitzt er einen echt patriotischen und echt religiösen Sinn, so wird er sich bemühen, seinem Vaterlande in der Fremde Ehre zu machen, und er wird bescheiden und sittsam sein, freundlich und zuvorkommend gegen jedermann, pflichtgetreu, pietätvoll gegen die Lehrer. An den sonntäglichen Gottesdiensten der Kirche, welcher er angehört, wird er aus eigenem Antriebe teilnehmen. Ich ersuche die Direktoren des Königlichen Gymnasiums zu Duisburg, den Abiturienten, die sich je um das größere 500 Mark betragende Stipendium bewerben werden, diesen Studienplan gütigst mitzuteilen, den ich im Interesse derselben und mit gebührender Berücksichtigung der Anforderungen entworfen habe, welche staatlicherseits nach der neuen Prüfungsordnung vom 1. April 1899 an Kandidaten gestellt werden, die ein Zeugnis unbedingter Befähigung zum Unterricht im Französischen und Englischen beanspruchen.“

Die in den „Nachträgen“ befindliche Stelle lautet:

„II. 1. Ich bestimme, daß nach dem Hinscheiden der Emilie Pilch die bei der hiesigen Bank angelegten zehntausend Mark, deren Zinsen sie bezog, dem Königl. Gymnasium zu Duisburg überwiesen und zu dem derselben Anstalt bereits früher vermachten Stiftungsfonds hinzugefügt werden. Die wenigstens 300 Mark betragenden Zinsen dieses Kapitals sollen für alle Zeiten begabten und durchaus würdigen Abiturienten verliehen werden, die aus eigenem innerem Antriebe sich entschlossen haben, Theologie zu studieren und notorisch hilfsbedürftig sind. Die betreffenden verbleiben bis zum Schluß ihres vierten Studienjahres im Genusse der Unterstützung. Sooft ein Stipendium nicht vergeben worden ist, dient es zur Vergrößerung des Kapitals, sowie infolge der Mehreinnahme an Zinsen zur Erhöhung der fernerhin den Theologie Studierenden zu gewährenden Stipendien (s. Statuten § 7, Seite 6).“

Das letztgenannte Kapital ist der Anstalt noch nicht zugefallen. Die Abiturienten, die sich um die Stipendien für Studierende der neueren Sprachen sowie des Deutschen, der Geschichte und Erdkunde bewerben wollen, haben ihre Gesuche bis zum Ende des April des betreffenden Jahres an den Unterzeichneten zu richten.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Der Unterricht fällt an den katholischen Feiertagen auch für die nicht-katholischen Schüler aus.

Die Eltern unserer Schüler werden wiederholt ersucht, in Gemeinschaft mit der Anstalt darauf hin zu wirken, daß die Mappen und Tornister nicht zu schwer werden.

Für das bevorstehende Schuljahr ist folgende Ferienordnung festgesetzt:

	Schluß des Unterrichts.	Anfang des Unterrichts.
1. Pfingstferien:	Freitag, den 9. Juni 1905. (12 Uhr mittags.)	Dienstag, den 20. Juni 1905.
2. Sommerferien:	Mittwoch, den 9. August 1905. (12 Uhr mittags.)	Donnerstag, den 14. September 1905.
3. Weihnachtsferien:	Freitag, den 22. Dezember 1905. (12 Uhr mittags.)	Dienstag, den 9. Januar 1906.
4. Osterferien:	Donnerstag, den 5. April 1906. (12 Uhr mittags.)	Mittwoch, den 25. April 1906.

Das Schulgeld beträgt für alle Gymnasialklassen 130 Mk., für die Vorschulklassen 100 Mk. für den Kopf und das Jahr und ist vierteljährlich im voraus zu zahlen. Die Anträge auf Befreiung vom Schulgeld sind in der ersten Woche nach Beginn des neuen Schuljahres an den Unterzeichneten zu richten und müssen, gleichviel ob die Anträge im verflossenen Jahr berücksichtigt werden konnten oder nicht, jedes Jahr erneuert werden. Bei der Befreiung ist, auch wenn drei Brüder gleichzeitig die Anstalt besuchen, die Rücksicht auf Würdigkeit und Bedürftigkeit ausschließend maßgebend. Abgesehen von den Söhnen hierher versetzter Beamten können nur solche Schüler in Betracht kommen, die dem Gymnasium (nicht der Vorschule) mindestens ein Jahr lang angehört haben. Während des Besuches der Vorschule findet Schulgelderlaß nicht statt.

Dienstag, den 4. April, vormittags 11 Uhr:

Schulschluss.

Lateinische Abschiedsrede des Abiturienten *Otto Eissfeldt*.

Entlassung der Abiturienten. — Verteilung der Zeugnisse an die Schüler.

Die Ferien dauern bis zum 25. April. Das Schuljahr beginnt Mittwoch, den 26. April, vorm. 8 Uhr, mit der Aufnahmeprüfung neuer Schüler. Diese sind am Dienstag, den 25. April, vorm. 8—12 Uhr, oder auch an den vorhergehenden Wochentagen vom 10.—19. April um dieselbe Zeit im Amtszimmer des Unterzeichneten (Gymnasialgebäude, eine Treppe, rechts) anzumelden und müssen, wenn sie noch keine öffentliche Lehranstalt besucht haben, einen Geburtsschein und Impfschein, oder, wenn sie 12 Jahre alt sind, statt des letzteren einen Wiederimpfungsschein mitbringen. Kommen sie von einer öffentlichen Lehranstalt, so haben sie außer dem Impf- oder Wiederimpfungsschein ein ordnungsmäßiges Abgangszeugnis vorzulegen. Während der Abwesenheit des Unterzeichneten können diese Papiere beim Schuldiener (im Gymnasial-Gebäude) abgegeben werden: dies genügt für die Anmeldung.

Die Wahl der Pensionen (auch des Mittagstisches) bedarf der Genehmigung des Direktors.

Dr. R. Schneider,

Königlicher Gymnasialdirektor.

Einem und demselben Prüfung, jedoch nicht über des Gymnasiums Grund zu so soll er befugt sein, nach Betreffenden das Stipendium Stipendiaten in Kenntnis zu

Das Stipendium von der Geschichte und Geographie

Das zweite 500 Mark Studium der neueren Sprachen

Sollte einmal das gegeben worden sein, so wird 300 Mark oder 500 Mark für immer erhöht.

Lehrer der neueren der lernenden deutschen Junge beherrschen, müssen in Reue

Diese nicht frühzeitigen großen Fleiß während einer langen, in welchen jene Sprachen mehr gelehrten theoretischen Stellung und Weiterentwicklung Studium erforderlich sind, deutschen Universitäten erhalten

Ich empfehle daher 500 Mark erhalten werden worfen habe, und zwar auf dem Wunsche, tüchtige Lehrer dem der Stipendiat zuerst hat, setzt er ein ganzes Jahr zu Genf fort. 2) Im ersten Grammatik der französischen und mit der französischen der Universität angekündigt auf die erwähnten speziellen

Neben dem Studium muß stets eingehende Lektüre aus früheren Perioden und

Vom ersten Tage an Deutschen, nur französisch fünften Woche an bis zu französisch über geschichtliche Aneignung der französischen langen Sommerferien zur Wochen, in denen er ein wegen, teils um Land und

is nach bestandener Staats- werden. Hat der Direktor sein Studium vernachlässigt, darauf anzutragen, daß dem gnis des Direktors sind die

nimmt, die sich dem Studium und Literatur widmen wollen.

Abiturienten, die sich dem en, zu widmen bereit sind.

nd einem Grunde nicht ver- as betreffende Stipendium von ch neu erwachsenden Zinsen

terricht reichen Segen unter die Sprachen, die sie lehren, erfürigen können.

ne Fertigkeit ist nur durch haltes in den Ländern zu er- tes gesprochen werden. Die lagegen, namentlich die Ent- zu einem wissenschaftlichen ng deutscher Professoren an

das größere Stipendium von en ich zu ihrem Besten ent- Erfahrungen und beseelt von erticht zu schaffen. 1) Nach- deutschen Universität studiert e Studien an der Universität ch mit der wissenschaftlichen eichs, besonders seit Franz I., udwig XIV. Von den seitens ugsweise zu wählen, die sich

englischen Literaturgeschichte endsten Dichter und Prosaiker

er, selbst mit dort weilenden listik sich zu üben, von der äglich wenigstens eine Seite nata. Damit der Prozeß der , verbleibt er während der mit Ausnahme von etwa drei ternimmt, teils der Erholung nswert ist die Teilnahme an

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale

